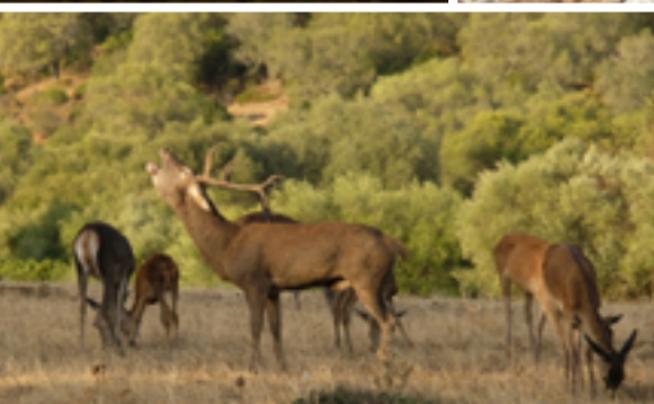




La Janda

KULTURERBE



Herausgeber:

La Janda Tourismus
Provinzialverwaltung von Cádiz

Textos:

© Iosune Onraita



Fotos:

Fotografisches Archiv von La Janda

Design und Layout

On Producciones y emeuve producciones audiovisuales



EIN LAND IN DER WELT



Die materiellen und immateriellen Güter, die wir von unseren Vorfahren geerbt haben, zeugen von unserer Existenz, unserer Lebensweise und unserer Art zu sein. Wenn du einen Blick auf unser kulturelles Erbe wirfst, wirst du von unserer Sicht auf die Welt erleuchtet werden.

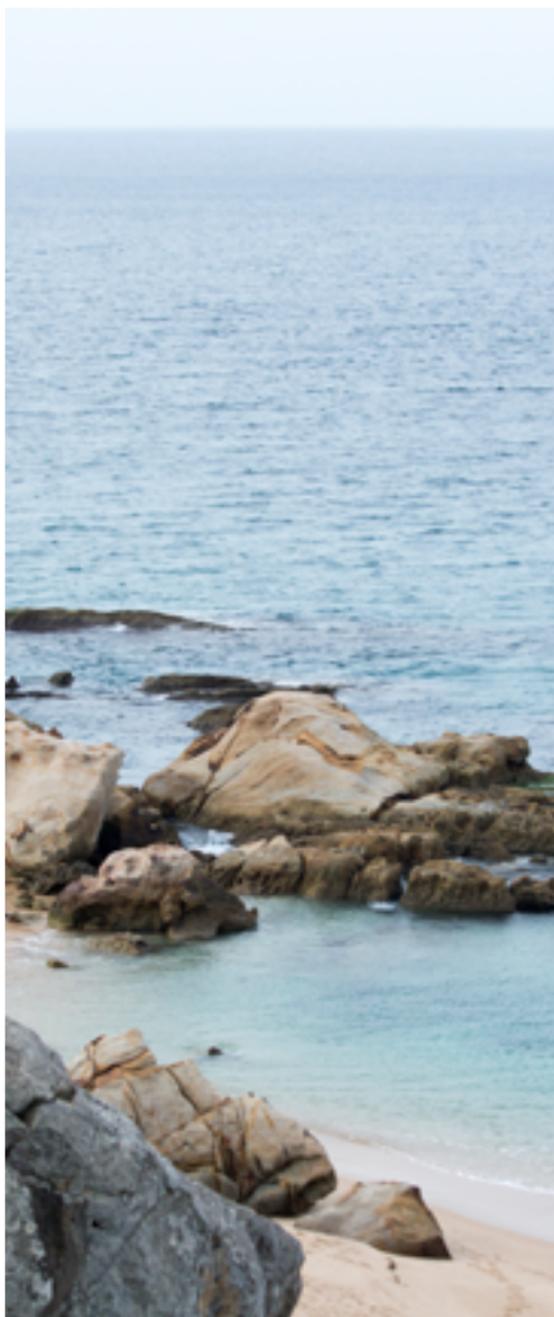
Eine greifbare Welt: Kunstdenkmäler, archäologische Stätten, ethnografische Orte, historische Stätten ... und eine nicht greifbare Welt des Wissens und der Traditionen, die unser Gemeinschaftsgefühl und unsere eigene Identität emotional stärkt.



WAS DU BERÜHREN KANNST

*Sie sagen, dass
Herkules in der
Gegend von Cádiz
glaubte, das Ende der
Welt erreicht zu haben
und die Berge Calpe
und Abilia trennte, so
dass sich die Straße
von Gibraltar zu
seinen Füßen öffnete,
sie sagen, dass sich
die geheimnisvolle
tartessische Kultur
im Südwesten
Iberiens entwickelte
und sie sagen, und
das wird von Platon
erzählt, dass es eine
Insel, Atlantis, mit
einem eigenartigen
kreisförmigen Design
vor den Säulen des
Herkules gab.*

*Geschichten von
Göttern und Mythen
bestätigen, dass wir
hier waren, bevor
wir wussten, dass
wir hier sind.*

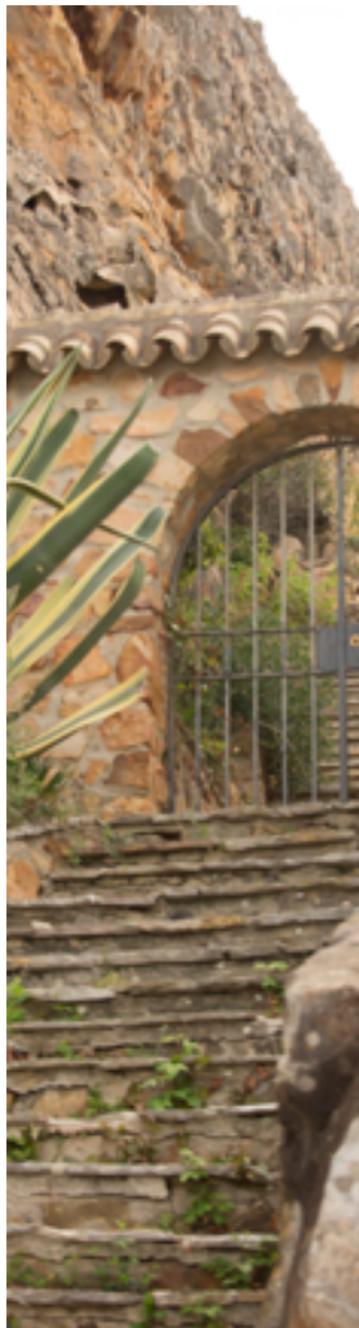


Von den primitiven Siedlern

Ein Kreuzungspunkt, ein Tor zwischen Afrika und Europa und ein Fenster vom Mittelmeer zum Atlantik. Das könnte die Erklärung für die frühe Besiedlung von La Janda und den Reichtum seiner archäologischen Fundstätten sein.

Die frühesten Überreste stammen aus dem Neolithikum. Kinder, Frauen und Männer, die im Schutz der Höhlen Zuflucht suchten, bemalten die Wände mit Gesichtern, Tieren, der Jagd, Tänzen..., mit allem, was um sie herum geschah. Von dieser Felskunst, die vor allem um La Laguna de La Janda entstanden ist, ist der Conjunto Rupestre del Tajo de las Figuras (BIC) in Benalup-Casas Viejas erwähnenswert, eine außergewöhnliche Sammlung von mehr als 900 postpaläolithischen Malereien, bei denen die Darstellungen von Vögeln in den unterschiedlichsten Körperhaltungen hervorstechen. Die megalithische Kunst, die primitive Monumentalarchitektur, hinterließ ihre Spuren auch im Komplex Dólmenes del Celemín in Benalup-Casas Viejas und in La Laja de los Hierros (BIC), in Alcalá de los Gazules, kannst du einige kuriose Höhlengravuren mit schematischem Charakter sehen.

Es gibt viele archäologische Stätten der ersten Siedler, die über unser Gebiet verstreut sind und von einem fruchtbaren Leben seit Beginn der Zivilisation zeugen; Die Cueva del gavilán und de la Pedriza in Alcalá de los Gazules, die Cueva de la Fuente Santa (BIC) und die Roca del Reloj in Barbate, die Cueva del Cañuelo (BIC) und die Cueva del Tajo Amarillo (BIC) in Benalup-Casas Viejas, die Cueva de las Mujeres (BIC) und die Cueva del Toro (BIC) in Medina Sidonia sind nur kleine Beispiele für diesen Reichtum.



Ein Land der fruchtbaren Kulturen... Die Phönizier aus Tyrus, die sich dem Seehandel verschrieben hatten, gründeten zahlreiche Kolonien an der Küste von Cádiz und unterhielten gleichzeitig intensive Handelsbeziehungen mit der tartessischen Zivilisation. Der Thunfischfang und die Kunst der Almadraba-Thunfischfalle wurden in Enklaven wie Barbate und Conil de la Frontera zur Realität. Von dort aus exportierten sie gesalzene Fisch und das geschätzte Garum, eine Soße aus Fischinnereien, die in Rom sehr gefragt war. Die römische Herrschaft, die über die Karthager gewonnen wurde, brachte eine territoriale Organisation mit sich, vervielfachte die Anzahl der Gemeinden und schuf ein wichtiges Kommunikationsnetz: die Römerstraßen, die Handel und Transport begünstigten. Es entstanden zahlreiche Gebäude: Zisternen, Aquädukte, Thermalbäder, Fischereifabriken, Nekropolen....





*Diese Völker:
Tartesser, Phönizier, Römer, Westgoten*



Die römische Ausgrabungsstätte Asido Caesarina in Medina Sidonia zeigt uns beispielhaft die Infrastrukturen der Abwasserentsorgung und der öffentlichen Versorgung. An diesem Ort kannst du unterirdische Gänge und die Überreste von hydraulischen Konstruktionen sehen, die den Abwasserkanälen und Abflüssen der primitiven Stadt entsprechen. In der Nähe verläuft die römische Straße vier Meter unterhalb der Stelle, an der die Menschen von Assidon heute laufen..



Die Westgoten übernahmen römische Bauwerke und wandelten sie in vielen Fällen um, wie es bei der Übertragung von Kulturen in den Territorien üblich ist, wie im Fall der Ermita de los Santos Mártires (BIC) in Medina Sidonia, dem ehemaligen Haus eines römischen Patriziers und der ältesten Einsiedelei der Welt. Römisches Patriziat und die älteste westgotische Einsiedelei in Andalusien. Westgotische Einsiedelei in Andalusien aus dem Jahr 403 n. Chr. Die Araber bauten später den oberen Teil des Turms und vervollständigten ihn.





Von der Mesa del Esparragal in Alcalá de los Gazules stammt die "Bronze von Lascuta", eine Plakette mit einem Prätorianer- Erlass. Es ist das älteste lateinische Dokument in Es ist das älteste lateinische Dokument in Spanien und stammt aus dem Jahr 189 v. Chr. Es befindet sich heute im Louvre-Museum in Paris..

Auch die Einsiedelei von San Ambrosio (BIC) in Barbate, 644 n. Chr., eine frühchristliche Basilika wie die in Medina Sidonia, war eine römische Villa und Gegenstand von Mudéjar-Umbauten, die ihre gesamte Struktur ausmachten.



In Paterna de Rivera bestätigen die Entdeckung eines Mosaiks aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., das Tritonen darstellt, sowie von Gräbern und Münzen aus Gades die Bedeutung der Römer in unserer Region.

In San José del Valle wurde im 1. Jahrhundert n. Chr. das Tempul-Gades-Aquädukt für die Trinkwasserleitung gebaut, das als eines der wichtigsten Bauwerke in Hispanien gilt. 75 km verbanden die Tempul-Quelle mit den Zisternen bei den heutigen Puertas de Tierra de Cádiz.



Land der Grenzen oder Der Jandeño Al-Andalus

Ein historisches Ereignis markiert ein Vorher und Nachher in der Klassifizierung unseres Kulturerbes und damit auch im Rest unseres Landes: die Schlacht von La Janda oder von Guadalete. So wird die Schlacht genannt, die 711 n. Chr. laut einigen Historikern in Barbate oder Medina Sidonia und laut anderen in der Nähe des Flusses Guadalete zwischen dem gotischen König Rodrigo und dem Umayyaden-Kalifat unter dem Kommando von Táriq ibn Ziyad stattfand. Auf jeden Fall markierte sie das Ende des westgotischen Königreichs und die Blütezeit des andalusischen Königreichs.

Eine zutiefst urbane Kultur, die unsere Dörfer mit engen und labyrinthischen Straßen zwischen weiß getünchten Häusern, militärischen Anlagen, Mauern und felsigen Wachtürmen im Inneren prägt. In diesem kürzlich eröffneten



Die Burg von Gigonza (BIC) auf halbem Weg zwischen San José del Valle und Paterna de Rivera kann sich rühmen, die am besten erhaltene Festung der Region zu sein. Erbaut über römischen Ruinen, die möglicherweise auf der Suche nach den heilenden Bädern des schwefelhaltigen Wassers des des schwefelhaltigen Wassers in der Umgebung..

Land der Grenzen werden wir gemeinsam in verschiedenen Epochen leben und Wachtürme, Bastionen und Burgen bauen.

Der Torre de la Morita (BIC) in Benalup-Casas Viejas, der zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert als Bergfried erbaut wurde, ist das letzte Überbleibsel der maurischen Festung, die den Hügel, auf dem sie sich befand, beherrschte. Der Turm war von vier kleineren Türmen umgeben, von denen zwei heute noch erhalten sind.

Vom alten Alcázar von Medina Sidonia können wir den Torre del Homenaje oder Torre de Doña Blanca (BIC) sowie drei seiner Haupttore bewundern: den Arco de la Pastora (BIC), den Arco de Belén (BIC) und die Puerta del Sol (BIC), die uns zusammen mit der Ummauerung einen Eindruck vom Leben im islamischen Mittelalter vermitteln.





An der Küste ragt der Arco de la Villa (BIC) aus dem 16. Jahrhundert aus der nicht mehr existierenden Stadtmauer von Conil de la Frontera heraus. Der umgebaute Turm von Guzmán (BIC) in Conil de la Frontera und die Burg Almadrabas (BIC) in Zahara de los Atunes haben ihren Ursprung im 13. Jahrhundert, dank der Konzession der Almadrabas für den Thunfischfang durch König Sancho IV. an Guzmán el Bueno für seine mutige Verteidigung der Stadt Tarifa. Die Burg hatte drei Funktionen: zur Bekämpfung der Piraterie, als Wohnpalast und als chanca oder Fabrik, in der der Thunfisch gesalzen und zubereitet wurde.

Die andalusische Kultur beeinflusste die Art und Weise, wie die wertvollste Ressource der Natur, das Wasser, organisiert wird. Öffentliche Brunnen, Bäder, Reservoirs sowie Stadt- und Bewässerungskanäle. Zahlreiche Überbleibsel aus dieser Zeit sind erhalten geblieben, wie zum Beispiel der Grande-Brunnen in Medina Sidonia oder der Pozo de Enmedio-Brunnen in Alcalá de los Gazules.



Die Burg von Alcalá de los Gazules (BIC) aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, die das Dorf überragt, gehört zum militärischen Baustil der Almohaden und wurde von den Franzosen im spanischen Unabhängigkeitskrieg gesprengt. Der Torre del Homenaje, der kürzlich restauriert wurde, ist ein Interpretationszentrum für den historischen Komplex, den er darstellt.



Verteidigungsarbeit

Die Orographie des Geländes in der offenen Welt der Küste brachte eine Reihe von Wachtürmen hervor, die der Beobachtung und Verteidigung dienten: die Wachtürme. Erbaut oder renoviert in verschiedenen historischen Epochen und in unterschiedlichen Erhaltungszuständen, markieren sie die gesamte Küstenlinie und schaffen ein fantastisches und neuartiges Bild.

Die Türme, die sich entlang der Küstenlinie von Conil de la Frontera bis Barbate schlängeln und als BIC gelistet sind, wurden geboren, um den Horizont zu überblicken. Die Türme Roche, Guzmán, Castilnovo, Trafalgar, Meca und Tajo laden dich ein, dir die bunten Fahnen vorzustellen, die im Wind wehten, und die Feuer, die angezündet wurden, um vor Gefahren, Barbereinfällen oder der Sichtung von Thunfischen zu warnen





Aufstieg des Christentums

Die Neuzeit in Spanien, die mit der Entdeckung Amerikas und der Kapitulation des Nasridenreiches im Jahr 1492 und der anschließenden Vertreibung der Juden verbunden war, erzwang allmählich die Unterwerfung der Gemeinschaft unter eine einzige religiöse Konfession. Die gestaffelte Vertreibung der Mauren, die 1614 endete, verstärkte diese neue Formel. Von dieser Zeit bis zum Beginn des modernen Zeitalters haben wir verschiedene historische Schätze bewahrt.



Kirche Santa María la Mayor La coronada (BIC) in Medina Sidonia, ein gotischer Renaissance-Tempel aus dem 16. Das Altarbild ist eine Reliquie; es hat 31 Jahre gedauert, um es fertigzustellen.



Einsiedlerheiligtum Nuestra Señora de los Santos, 14. Jahrhundert, in Alcalá de los Gazules, mit einer einfachen Architektur, die reformiert wurde und deren heutige Gestaltung aus dem 18.



Ehemaliges Kloster San José del Cuervo (BIC) zwischen Benalup-Casasas Viejas und Medina Sidonia aus dem 18. Jahrhundert, das als klösterliche Residenz der Descalced Carmelites und als Gästehaus konzipiert war. Die Lage in der Nähe des Flusses Celemín und im Naturpark Los Alcornocales ist atemberaubend.



Die Ermita del Mimbral in San José del Valle aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die heute eine Ruine ist und im Guadalquivir-Stausee liegt, kann nur in der Trockenzeit besucht werden. Ein Grab aus dem Spanischen Bürgerkrieg wird hier für die Wiederherstellung der historischen Erinnerung untersucht.

Die Spuren der Vergangenheit in La Janda haben dazu geführt, dass drei unserer historischen Zentren als Stätten von kulturellem Interesse eingetragen wurden: Medina Sidonia, Alcalá de los Gazules und Conil de la Frontera.



Industrielle Überreste

Das industrielle Erbe, das mit einer Reihe von Überresten verbunden ist, die einen sozialen, technologischen, architektonischen oder historischen Wert haben, spiegelt sich in einer Vielzahl von Gebäuden, Maschinen, Werkstätten, Fabriken, Öfen, Ölmühlen, Wassertrögen, Wasserrädern ... in La Janda wider.

Erwähnenswert sind Las Chancas de Conil de la Frontera und Zahara de los Atunes, beide BIC, die sich vom 16. bis zum 18. Diese Gebäude wurden gebaut, um Boote, Fischereigeräte und Fischverarbeitung im Allgemeinen und Thunfisch im Besonderen zu lagern, und sind eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Enklaven verbunden.

Die römischen Ablagerungen von La Salada in Alcalá de los Gazules aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. haben den Test der Zeit überstanden, auch wenn die Nymphenbeschützerin des Ortes, der Brunnen (nimphaeum), heute verschwunden ist.





MEHR ALS DU DIR VORSTELLEN KANNST

Immaterielles Erbe, im Alltag verwurzeltes Wissen; mündliche Überlieferung, Rituale, soziale Praktiken, Wissen und Techniken im Zusammenhang mit traditionellem Handwerk. Praktiken, die mit der Natur unserer Umwelt und des Universums verbunden sind.

La Almadraba oder La Levantá

Eeeeeeh...! Sie sind da! Eeeeeeh....! Herculöse Brünette im Westen!
Es gibt soooo viele davon! Eeeeeeh...! -rief Cornelius, der Ausguck, und berechnete einen bleiernen Schatten, der sich auf das Meer zubewegte: "Lasst die Trommeln erklingen, werft das Azada!"

Halte sie zurück! -mit Gegacker, Harpunen und Speeren, ungeduldig am Ufer, die Männer aufgeregte wegen der Ankunft eines Thunfischfangs - Lasst die Waden los! Und zieht! Zieht die Leinen! Bei deiner Mutter, lasst die Leinen nicht los! -Gebrüll, Raserei, Verwirrung, wehende Flaggen von Booten und Wachtürmen und das Muhen des Thunfischs, das die Atlantikküste rot färbt.

Ein Handgemenge. Ein noch nie dagewesenes Spektakel.



Eine Quelle nach der anderen wird das Ritual der Fallen wiederholt, die Liturgie des Einfallsreichtums der Männer von La Janda. Heute wartet diese uralte Fischereikunst, die zur Ruche-Falle geworden ist, in einem Labyrinth von Netzen auf den Thunfisch, der in "La Levantá" gefangen wird.

Es war die alte Almadraba von Vista, die von Phöniziern, Puniern, Römern, Arabern und Christen genutzt wurde. Jedes Volk schmiedete sich in das gleiche, kämpfte mit dem gleichen silbernen Riesen. So sehr, dass Cornelius, der Cornelius, der römische Wächter, verwandelte sich, wie Cervantes in "Die illustre Quietsche" erzählt, in Carriazo, ein tugendhafter Schurke, der seinen Abschluss als Meister in den Fallen von Zahara gemacht hat. Nennt euch nicht Schurken, wenn ihr nicht zwei Kurse an der Thunfischfang-Akademie belegt habt!



LOS ALCORNOCALES

Kork

Eine geduldige Aufgabe, ein Baum, der nach dem vierzigsten Lebensjahr alle neun Jahre entastet wird und nur dann, wenn der Saft durch seine Adern fließt. Respekt vor dem natürlichen Kreislauf. Magisches Gleichgewicht der Korken, die von den Bestien durch den Wald getragen werden. Anstrengung und Können. Hier gibt es keinen Kalender, hier wird die Zeit in einem Almanach festgehalten.

Berrea Die Stille, die in unserem Naturpark Alcornocales herrscht, wird am Ende des Sommers durch das Brüllen der brünstigen Hirsche erfüllt. Ein schönes Schauspiel, das uns der Herbst auf den Wiesen und in den Wäldern bietet. Die Population dieser majestätischen Tiere in unserem Gebiet beträgt etwa 35.000. Komm und genieße ein spannendes Spektakel, bei dem sich die Hirsche, wie wir sie hier nennen, einen erbitterten Kampf um die Weibchen liefern und so für Nachwuchs sorgen..

Das Entkorken: Den Baum entrümpeln

Klack, klack... klack, klack... das rhythmische Klacken der Äxte, die die Korkeiche *Quercus* suber abschlagen. Die Harmonien vermischten sich mit den Hufschlägen der Maultiere und dem Gesang eines Maultiertreibers.

Der Korken, das Kleid des schönen Baumes, wurde von den alten Völkern als Stopfen für Amphoren, Graburnen oder Flöße verwendet. Aber es war der Wein und sein präziser Stöpsel, der ihn Ende des 17. Jahrhunderts in den Vordergrund rückte und eine Forstwirtschaft und die Übertragung einer Arbeit hervorbrachte, bei der die Maschine kaum die Hand des Menschen ersetzt.

Die perfekt organisierten Teams betreten den Wald, das unwegsame Gelände ist ein Verbündeter bei der Erhaltung unseres immateriellen Erbes. Der Vorarbeiter, die Beiler, die Pflücker, die Wasserträger, die Wieger und die Zeiger, die Maultiertreiber und die Maultiere, die Knechte..., sie alle sind in der Sommersaison aufgrund der hohen Temperaturen in unserem "mediterranen Dschungel" schwer beschäftigt.

Über Flamenco und es ist kein Vogel

Kennst du den Taranteltanz? Unsere Ältesten in Paterna de Rivera erinnern sich noch an Vigilia und Moreno, Gitarristen aus Paterna, die in den 1930er Jahren als Duo spielten, um sich bei einem archaischen Zeremoniell nicht zu ermüden. Sie spielten stundenlang, damit der von einem Tarantel-Biss Betroffene bis zur Erschöpfung tanzte, um das Gift durch Schweiß auszustößen und so eine Heilung zu erreichen.

Paterna de Rivera, mit einer reichen mündlichen Tradition, hat sich im Flamenco-Gesang als Geburtsort von La Petenera hervorgetan, diesem "Palo" mit düsteren Texten und langsamen Manieren. Für die einen ist seine musikalische Form mit der Zarabanda aus dem 17. Jahrhundert verwandt, für die anderen ist sein Ursprung mit einer geheimnisvollen Frau verbunden, einem weiblichen Junkal, einem dunklen Gefühl, das in einer lokalen Sängerin, La Petenera, die Ende des 18.

Der Wettbewerb "Cante por Peteneras", der seit fast 50 Jahren stattfindet, ist ein Referenzpunkt. Viele Cantaoras und Cantaores haben dieses schöne Klagelied gepflegt; El Perro de Paterna, Niño de la Cava, Medina el viejo, La Niña de los Peines und sogar La Argentinita haben mit García Lorca ihre besondere Hommage an La Petenera mit Texten aus dem Gedicht Poema del cante jondo aufgenommen.

La Janda versteckt in seinen Ecken den Einfluss der Cantes de Los Puertos. Der Flamenco wird kultiviert und geliebt, und wer weiß, ob nicht auch die "Puellae Gaditanae", erfahrene Tänzerinnen und Tänzer aus Cádiz in römischer Zeit, von hier aus zu anderen Häfen aufbrachen?



Das Gras flechten

Auch heute noch halten die Jandeños das Wissen um ihr ethnografisches Erbe in ihren Händen, Spuren der traditionellen Nutzung der dichten Vegetation des Feuchtgebiets: Bajuncos, Rohrkolben und Kastanienstroh, die zu Beginn des Frühlings keimen und in den Himmel ragen. Die im Juli und August geernteten Binsen werden zur Herstellung von Sitzen für Stühle, Capachos und andere Industrien verwendet, der Bajunco zum Verpacken von Weinflaschen und das Kastanienstroh zur Herstellung von Hütten und Bauernhausdächern.

Und der Domillo, diese hölzerne Auflaufform, die ihre Tiefe in der Schaufel sucht und im Küchengeschirr der traditionellen Küchen nicht fehlen darf. Sie werden zum Mahlen von Delikatessen verwendet. Eng verbunden mit der Knappheit, mit den rückständigen Hungersnöten, die die Fantasie anregten und die mit einfachen Zutaten zu echten Delikatessen wurden. In einigen unserer Dörfer ist es auch heute noch üblich, sie den Paaren zu schenken, die gerade heiraten.





